

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schloßplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$ Pfg.

Sperrstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 304.

Freitag den 28. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

**Abonnements für das erste Quartal
1889 auf das**

Merseburger Kreisblatt,
Amtliches Organ der Merseburger
Kreis-Verwaltung,

werden zu dem bisherigen Preise von der Ex-
pedition (1,20 Mk.), den Ausgabestellen (1,20
Mk.), unseren Boten (1,40 Mk.), sämtlichen
kaiserl. Postanstalten (1,50 Mk.) und von den
Stadt- und Landbriefträgern (1,90 Mk.) ent-
gegengenommen.

**Unsere Boten sind mit der Einzie-
hung der Abonnementsbeträge gegen
Aushändigung einer von uns ausge-
fertigten Quittung beauftragt.**

Das „Merseburger Kreisblatt“
veröffentlicht in seinem amtlichen Theile alle
Verordnungen und Erlasse des
Königl. Landrathes Hrn. Weidlich,
der Polizei-Behörden des Kreises und
der Stadt Merseburg, sowie die Bekannt-
machungen der hiesigen Königlichen
Militair-, Civil- und städtischen
Behörden, von denen wir besonders
die für den Handel- und Gewerbe-
treibenden wichtigen Verding-
ungen, Verkäufe, Verpachtungen,
Auctionen zc. hervorheben.

Auch im nächsten Quartal werden wir unserm
Blatte neben einem **illustrierten Sonn-
tagsblatt** eine **Wochenschrift für Land-
und Gartenbau, Viehzucht, Obstkultur
pp.** „Der Landwirth“ beilegen, und
außerdem durch Beilage eines **illustrierten
humoristischen Blattes**, „**Lastige Welt**“
unsern Lesern eine ergötzliche Unterhaltung bieten.

Amtlicher Theil.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß,
daß der Erste Kreis-Versicherungs-Kommissar
Wolf hier selbst zum **Kreis-Feuer-Societäts-
Inspektor** ernannt worden ist.

Merseburg, den 24. December 1888.

Der **Feuer-Societäts-Director** des
Kreises Merseburg.
Weidlich.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 27. December 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Das Weihnachts-
fest ist außerordentlich ruhig verlaufen ganz im
Ergensätze zum vorigen Jahre, in welchem nicht

nur die trüben Nachrichten aus San Armo,
sondern auch die gespannten politischen Beziehungen
zwischen Deutschland und Rußland manche Ver-
unruhigung hervorriefen. In diesen Festtagen
klängen aus den Zeitungen aller Länder wohl-
thuende Friedenshoffnungen, selbst in Paris ist
die Revanchelust für einen Augenblick in den
Hintergrund getreten. Sehr beachtet in der
herrschenden Weihnachtsstille sind die Worte,
welche der Kaiser bei seinem Stettiner Besuch zu
einem Arbeiter der „Vulkan“-Werke sprach, der
ihm einen Lorbeerkranz überreichte, und die
lauten: „Sprechen Sie den Arbeitern
des „Vulkan“ in meinem Namen meinen
Dank aus. Ich habe bis jetzt noch keinen
Lorbeer verdient; möge dieser ein
solcher des Friedens sein.“

— Stillter als sonst ist dieses Jahr die Weih-
nachtsfeier am Kaiserhofe in Berlin
begangen; in früheren Jahren versammelten sich
alle Glieder der Familie um den greisen Kaiser,
die schmerzlichen Wunden, welche der Tod ge-
rissen, sind gerathe jetzt doppelt schwer empfunden.
Am Montag Abend fand im Berliner Schlosse
eine Mittagstafel statt, an welcher mit den kaiser-
lichen Majestäten auch der Prinz Friedrich
Leopold, der Prinz Alexander, der Erbprinz und
die Erbprinzessin von Meiningen, sowie die
Damen und Herren des kaiserlichen Hofstaates
theilnahmen. Des Kaisers Bruder, Prinz Hein-
rich, war mit jener jungen Gemahlin in Kiel
geblieben, wo derselbe den Besuch seines Schwieger-
vaters, des Großherzogs von Hessen, empfangen
hatte. Nach der Tafel begaben sich die Majestäten
mit ihren Gästen in den Feiler-saal, wo zur
Weihnachts-Bescherung auch die kaiserlichen
Prinzen und die kleine Prinzessin Fredora von
Sachsen-Meiningen erschienen waren. Gegen
halb sieben Uhr verabschiedeten sich die fürstlichen
Herrschaften, die kaiserliche Familie blieb den
Abend über im Schlosse. Am ersten Festtage
wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottes-
dienste im Dome bei, welcher vom Hosprediger
Siedler abgehalten wurde. Nachmittags war
Familientafel bei der Kaiserin Augusta. Am
zweiten Festtage ertheilte der Kaiser mehrfach
Audienzen und unternahm vor der Tafel mit
seiner Gemahlin eine Spazierfahrt. Den größten
Theil der Feiertage widmete der Kaiser seiner
Familie und im Besonderen seinen fünf Söhnen.

— Die Weihnachtsbescherung bei der
Kaiserin Augusta fand nicht wie in früheren
Jahren in den Räumen statt, in denen Kaiser
Wilhelm seine Familie um sich sah; diese Räume
blieben am Heiligabend verschlossen. Die trau-
ernde Kaiserin hatte für dieses Jahr den runden
Saal zu einer stillen, einfachen Weihnachtsbe-
schrung ausersehen. Nachdem die hohe Frau
schon am Morgen die alten treuen Diener ihres
entschlafenen Gemahls, sowie das gesammte
Hauspersonal mit Geschenken bedacht hatte,
leitete dieselbe den Aufbau der Christbäume und
der Geschenke für den Großherzog und die Groß-

herzogin von Baden und für ihre Umgebung.
Bei der Bescherung erschienen die Damen in
tiefer Trauer, die Herren in kleiner Uniform.
Alle Tische waren reich beladen mit Geschenken
aller Art.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die Offiziere
des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regi-
mentes Nr. 13 zu Ehren des verewigten Regi-
ments-Chefs, des Prinzen Alexander von
Hessen, 5 Tage Trauerflor um den linken
Unterarm anzulegen haben. Eine Deputation
des Regimentes hatte sich zur Beisehung nach
Darmstadt begeben.

— Fürst Bismarck hat die Weihnachts-
feiertage in Friedrichsruhe bei bestem
Wohlbefinden verbracht. Sämmtliche Familien-
angehörige waren zur Feier eingetroffen. Für
die Mitte des Januar wird der Reichs-
kanzler in Berlin erwartet. Man nimmt an,
daß er sich an den kolonialpolitischen Verhand-
lungen betheiligen wird. Von anderer Seite
verlautet indessen, der Fürst werde die Ver-
tretung dieser Angelegenheit völlig dem Grafen
Herbert überlassen.

— Zum Fall Morier bringt die Köln.
Ztg. folgende weitere Mittheilungen: „In
einem Petersburger Telegramm der „Times“
hat Sir Robert Morier erklären lassen, Bazaine
habe bereits im Juli d. J. entkräftet und kate-
gorisch in Abrede gestellt, daß Morier ihm 1870
Mittheilung über die Bewegung der deutschen
Truppen gemacht habe. Seit dieser Erklärung
der „Times“ sind vier Tage vergangen, ohne
daß Sir Robert Morier Weiteres von Belang
von sich hätte hören lassen. Er kann jedoch un-
möglich die Illusion nähren, daß nun die wider
ihn erhobene Anklage entkräftet sei. Die Bazaine-
sche Antwort ist werthlos, so lange wir nicht
wissen, wie die Morier'sche Anfrage geseht war.
Aber wie immer die Anfrage gelaute haben
und was immer Bazaine im Juli 1888 auf
dieselbe erwidert haben mag, wir stellen nun
hiermit die Thatsache fest, daß Bazaine seiner
Zeit die Erklärung abgegeben hat, die ersten
Nachrichten, die er 1870 in Metz über den Vor-
marsch der deutschen Truppen erhalten habe,
seien von dem damaligen Vertreter Englands
in Darmstadt, Morier, ausgegangen. Daß
dieser während des Krieges nicht unmittelbar
mit Bazaine verkehren konnte, ist selbstverständ-
lich. Möglicherweise hat Morier nach London
berichtet, und seine Mittheilungen sind von dort
aus über Paris oder Brüssel an Bazaine ge-
langt. Das Alles ist für den Fall, wie er
heute liegt, ohne wesentliche Bedeutung. Wir
behaupten und wiederholen, daß Bazaine den
englischen Gesandten in Darmstadt Sir
Robert Morier, als den Urheber der
ihm zugegangenen Nachrichten über Trup-
penbewegungen namhaft gemacht hat,
und diese unsere Behauptung können wir durch
Zeugenaussagen erhärten.“

— Der Afrikareisende Premierlieutenant Wiß-

man hat sich zu Weihnachten zu seiner Familie nach dem Harz begeben, wo er bis Anfang Januar verweilen wird. Die in verschiedenen Blättern aufgetauchte Nachricht, daß Herr Weismann ins Auswärtige Amt berufen worden sei, ist unbegründet.

Der General der Infanterie a. D. von Egel ist in Berlin nach langen Leiden verstorben. Derselbe war 82 Jahre alt, bekleidete zwölf Jahre das Amt eines Vorsitzenden der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden und war längere Zeit Schriftführer des Vaterländischen Frauenvereins.

Die deutsche Kreuzerkorvette „Olga“ hat in Vden den mit dem Postdampfer „Lübeck“ dorthin gebrachten früheren König Malietoa von Samoa an Bord genommen. Wöhin der König geführt wird, der an Bord des deutschen Schiffes auf das Vorwommenshafte behandelt wird, ist mit Sicherheit nicht bekannt.

Der Sultan von Zanzibar hat den Vorstellungen der europäischen Konsuln nachgegeben und die barbarischen öffentlichen Hinrichtungen, bei welchen auch ganz unschuldige Personen getödtet sind, einstellen lassen. Die Exekutionen boten ein geradezu entsetzliches Schauspiel. Witten auf der Straße wurden die Unglücklichen unter einer aus allen Nationalitäten bestehenden Menge getödtet. Die Köpfe wurden ihnen buchstäblich abgehakt, häufig sogar mit einem stumpfen Schwerte. — Die Lage in Zanzibar ist wenig erfreulich. Der Handel stockt gänzlich. Es find weder dort, noch in Witu Träger für Expeditionen in das Innere mehr zu bekommen. Selbst die Versorgung der Dampfer mit Kohlen wird jetzt ausschließlich von Frauen verrichtet.

Die deutsche Fregatte „Leipzig“ hat abermals ein arabisches Sklavenschiff genommen, auf dem sich 140 Sklaven befanden. Gleichzeitig wurden viele arabische Sklavenhändler gefangen. Der deutsche Generalkonsul errichtet unweit Dar-es-Salam eine Missionar-Niederlassung für die befreiten Sklaven. — In Privatbriefen deutscher Matrosen wird mitgeteilt, daß der Dienst bei der herrschenden Hitze sehr anstrengend sei. Zahlreiche Matrosen sind vom Fieber befallen gewesen, doch ist Niemand gestorben.

Ueber Emin Pascha und Stanley fehlen bestimmte Nachrichten auch jetzt noch, die Ansichten über das Geschick der Beiden gehen dermaßen auseinander, daß eine Vereinigung der verschiedenen Anschauungen unmöglich ist. Fest steht, daß Stanley mit seiner auf 350 Mann reduzierten Truppe im Januar oder Februar dieses Jahres bei Emin Pascha eingetroffen ist und von diesem im August wieder im Congo-Gebiet eingetroffen ist. Weiter steht aber nichts fest; wir wissen weder, ob Emin wirklich Stanley begleitet hat oder nicht und ebensowenig ob Stanley nach dem Sudan zurückgekehrt ist oder ob er nach der Zanzibarküste aus dem Innern zu zieht, einen Weg, den er schon wiederholt gemacht hat. Es heißt, mehrere Wochen nach der Ankunft Stanley's bei Emin Pascha habe Letzterer eine Aufforderung des Mahdi erhalten, ihm seine Provinz zu übergeben, in welchem Falle sein Leben gesichert und ihm eine gute Behandlung zu Theil werden sollte. Emin verweigerte dies und lehnte ebenfalls ab, Stanley zu folgen, der das erste Mal ja auch thatsächlich ohne Emin abgezogen ist, um nach seiner am Aruwimflusse zurückgelassenen Nachhut zu sehen. Vielfach meint man nun, Stanley sei zurückgekehrt und habe dann Emin bewogen, ihm zu folgen, vielfach aber auch, Emin sei Stanley gefolgt, als übermächtige Schaaeren des Mahdi herangezogen und endlich fehlt es nicht an Stimmen, welche überhaupt bestreiten, daß Emin sein Gebiet verlassen habe. Bezeichnend ist es, daß die bei Suakin von den Engländern gefangen genommenen Araber nichts von einer Ueberwältigung Emin Pascha's wissen. Weitere Aufklärung bleibt also abzuwarten.

Frankreich. Das Weihnachtstest ist ohne alle Störung verlaufen. Der Senat nahm schon am Mittwoch die Budgetdebatte wieder auf, aus der Bemerkenswerthes aber nicht zu berichten ist. Ministerpräsident Floquet wird wahrscheinlich noch vor Neujahr in der Deputirtenkammer eine Erklärung über seine innere Politik abgeben. — Boulanger hat sich definitiv entschlossen, bei

der bevorstehenden Erziehungswahl im Seine-Departement als Kandidat aufzutreten. Im Ardennen-Departement unterlag der von seiner Partei aufgestellte Kandidat. — Verschiedene Abgeordnete und Politiker haben an das Comité der Friedens-Gesellschaft in Mailand eine Adresse gerichtet, in welcher sie ihrer Zustimmung zu der von dem Comité an die Italiener gerichteten Erklärung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck geben.

Italien. In Rom herrscht lebhafteste Begeisterung über die mit sehr großer Mehrheit erfolgte Bewilligung der neuen Militärtarvorlagen. Allgemein ist man der Ansicht, durch diesen Beschluß werde die Stellung des Ministerpräsidenten Crispi außerordentlich gesichert. — Zu Ostern soll, wie es heißt, die Verlobung des jungen Kronprinzen Victor Emanuel mit der Prinzessin Clementine von Belgien stattfinden. — Mehrfachen Friedensdemonstrationen in Rom, Bologna und anderen Städten wird keinerlei Bedeutung beigegeben, da die Demonstranten unreihe junge Leute waren. — In Rom ist die Bekätigung der Nachricht eingetroffen, daß zwischen König Johannes von Abyssinien und dem König Menelik von Schoa Feindseligkeiten entstanden sind.

Belgien. In Brüssel tritt jetzt wieder die Ansicht auf, die günstigen Nachrichten über Emin Pascha und Stanley seien Fälschungen des Araberführers Tippu Tip.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser hat den früheren bekannten Minister des Auswärtigen Graf Julius Andrássy, und den Generalstabschef Baron Beck zu Generalen der Kavallerie ernannt. — Die Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich, jüngste Tochter des Kaisers, hat sich mit dem Erzherzog Franz Salvator, zweitem Sohne des Erzherzogs Carl Salvator, verlobt.

Orient. Die serbische Krisis erscheint in der Hauptsache überwunden. Die Radikalen sind bereit, für die unveränderte Annahme der neuen Verfassung zu stimmen, und ist die ziemlich einstimmige Genehmigung derselben in der Nationalversammlung gesichert. Es heißt, die Königin Natalie wolle ihren dauernden Aufenthalt in Bularek nehmen und dort ein gegen ihren früheren Gemahl gerichtetes Blatt herausgeben. In Serbien herrscht völlige Ruhe. — Ein weiteres Telegramm meldet: König Milan von Serbien empfing eine Deputation der radikalen Partei, welche ihre Ergebenheit und ihren Dank für die neue Verfassung aussprach. Der König sprach in einstuändiger Rede über die Lage und die Hoffnung aus, die neue Verfassung werde unverändert genehmigt werden. Die Rede fand großen Beifall. — Kontreadmiral Hollmann, der Kommandant des an der kleinasiatischen Küste befindlichen deutschen Schulschiffes, ist mit seinem Stabe vom Sultan außerordentlich lebenswürdig empfangen worden. Alle Herren erhielten türkische Orden. — Die bulgarische Ministerkrisis ist beendet. Stambulow hat ein neues Kabinet gebildet, nachdem er die ihm unbecquemen bisherigen Minister der Finanzen und der Justiz hinausgedrängt hat. Die bulgarische Sobranje erwählte mit 165 Stimmen Stojanow zum Präsidenten. Stojanow war der Regierungskandidat. — Bei Suakin haben wieder einige leichte Plänkelen zwischen den englisch-egyptischen Vorposten und den Arabern stattgefunden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 22. Dec. Der landwirthschaftliche Centralverein der Provinz Sachsen, Anhalt und thüringischen Staaten hält seine Hauptversammlung am 8. Januar n. J. hier selbst im Hotel „zum Kronprinz“ ab. — Der Weihnachts-Packet-Verkehr auf hiesigem Bahnhof war diesmal ein so starker, daß 60 Mann Militär zur Ausbülfe requirirt werden mußten. — Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in der Zuckerfabrik zu Rosla a. S. ereignet, indem durch Zerplatzen eines Montreus zwei Arbeiterinnen durch den ausströmenden Dampf fast an allen Theilen des Körpers verbrüht wurden. Die bedauernswerthen Mädchen wurden heute Vormittag nach der hiesigen Klinik gebracht. Eine weitere Meldung über den Unfall berichtet, daß derselbe leider noch größere Dimensionen gehabt, da

außer den beiden schwer verbrannten Mädchen noch zwei weitere Personen, ein jugendlicher und ein älterer Arbeiter, von den ausströmenden Dämpfen getroffen, aber nur leichter verletzt wurden. Der Unfall ereignete sich in dem Augenblicke, als die beiden Mädchen den Saft aus dem betreffenden Bassin in einen Eimer abließen, während von anderer Seite der Dampf auf den Behälter gesteuert wurde. Der letztere soll nach Aussage eines der Mädchen einen Defect gehabt haben, welcher Umstand jedenfalls als Ursache des Unfalles angesehen werden kann. Eines der beiden durch Brandwunden sehr schwer verletzten Mädchen, die unversehrt. Arbeiterin Heydenreich aus Rosla ist bereits in der verfloffenen Nacht verstorben. — Um den Wünschen der Bewohner der nächsten Umgebung von Halle gerecht zu werden, wird der Festauschuss am 28. December eine besondere Aufführung des Weihnachtsspiels veranstalten, zu welcher Eintrittskarten für Kinder zu 50 Pf. und für Erwachsene zu 1,50 M. und 1 M. ausgegeben werden sollen. Die Aufführung beginnt pünktlich 2 Uhr Nachmittags.

† Nordhausen. Auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft wurde am 20. d. die Leiche der vor etwa vier Wochen verstorbenen Wittwe Haberlandt, wieder ausgegraben, da der Verdacht der Mißhandlung der Verstorbenen, welche sich hochbetagt während ihrer Krankheit bei ihrem Schwiegerohn befand, vorliegt.

† Erfurt, 20. Dec. Nachdem gestern Abend gegen 1/2 6 Uhr die Wegekranken am Löbchütz-Eisenbahnübergang geschlossen worden, schritt der Streckenarbeiter Koch aus Bilsleben über das Geleise. Pöblich erfasste ihn nach einer Mittheilung der „Saale-Ztg.“ eine von Dietendorf aus einlaufende Maschine und warf ihn nieder. Mit dem Beinleide hängen bleibend, wurde er eine große Strecke mit fortgeschleift. Auf das Geschrei des Mannes hin gab der Maschinenführer sofort Gegendampf. Man zog den Mann unter der Maschine hervor. Merkwürdigerweise war ihm nur ein Stiefel zerrissen und ein Bein arg geschunden. Der nächste Zug brachte den Unvorsichtigen nach Bilsleben. — Zwei Knaben, welche ihrer Mutter Geld stahlen und seit einigen Tagen verschwunden waren, fand ein Wächter vergangene Nacht zwischen Christbäumen schlafend vor. — Aufsehen erregt in Andisleben die Verhaftung des dortigen Lehrers, welche von dem Ortsbewohnern mit dem vor einigen Wochen stattgehabten, von den Beteiligten auf vorläufige Brandstiftung zurückgeführten großen Brand in Verbindung gebracht wird.

† Wittenberg. Ein leichtsinniger Reisender kam vor einigen Tagen aus Italien hier an. Der Kunstgärtner Stein erhielt, wie allwöchentlich, von dort einen Korb frischer Lorbeerblätter, aus welchen sich, als er in der Binderei geöffnet wurde, ein Schmetterling erhob, der sich jetzt in dem Warmhause des Herrn Stein, in welchem der Fremdling gastlich aufgenommen wurde, ganz wohl und heimisch zu fühlen scheint.

† Bitterfeld, 20. Decbr. Am Dienstag Abend kam es, wie die „Saale-Ztg.“ meldet, auf der Kohlengrube „Augusta“ bei Holzweitzig zwischen einer größeren Anzahl polnischer Arbeiter, welche sich meist in Zustände der Trunkenheit befanden, zu einer tätigen tumultarischen Schlägerei, wobei auch das Messer eine Rolle spielte und viele, meist nicht unerhebliche Verwundungen vorkamen. Den herbeigerufenen Gendarmen gelang es nach längerer Zeit, die Ruhe wieder herzustellen. Die Missethäter wurden verhaftet und nach hiesigem Gefängnis gebracht.

† Jena. Ein wirthschaftliches Weihnachtsgeschenk haben die Chefs der Firma „Karl Zeiß u. Schott u. Gen.“ ihrem Arbeiterpersonal gemacht, indem sie einen Pensionsfond für Invaliden und hinterbliebene Familien oder Wittwen ihrer nahe an 400 zählenden Arbeiter begründet haben. Nach dem übergebenen Pensionsstatut sind die zu gewährenden Pensionen mit einem Maximalbetrag von 80 M. pro Monat bis zum 10. Dienstjahre, 100 M. pro Monat bis zum 15. Dienstjahre, 120 M. pro Monat über dem 15. Dienstjahre fixirt. Trotz dieser gewiß ansehnlichen Beträge ist versichert worden, daß infolge der Hinterlegung eines entsprechenden Kapitals die Arbeiter auch Jahrzehnte hinaus zu Beiträgen für diesen Pensionsfond nicht herangezogen zu werden befürchten müssen. Die Stiftung ist dem

Andenten des kürzlich verstorbenen Begründers der Firma Karl Reib gewidmet.

† **Gotha.** Unser Staatsminister Excellenz v. Bonin ist erkrankt an einem Weichhaden erkrankt, welcher einen operativen Eingriff nöthig macht. Wie verlautet, liegt eine Blutvergiftung vor, veranlaßt durch Jagdstürmpfe.

† **Vorna.** Ueber ein tragi-komisches Ereigniß wird geschrieben: „Vorſicht ist auch nöthig beim Kaffeelassen. Eine Familie in einem kleinen Orte bei Vorna kam durch Unvorsichtigkeit der Köchin in recht fatale Lage. Kurz nach Genuß des gemeinschaftlichen Kaffees zerstreute sich plötzlich die ganze Familie in alle nur möglichen Winkel, Heuboden u. s. w. des Gehöftes, um dort den tiefbeleidigten Magen austoben zu lassen. Woher kam das Unheil? Die Köchin hatte statt Kaffee — Pferdepulver erwischt.“

† **Schmiedeberg, 19. Dec.** Bei Gelegenheit unseres gekrönten Weihnachtsmarktes ereignete sich gegen Ende des Marktes noch ein eigenthümliches Ereigniß. Zwei Fleischergejellen brachten nämlich vom Lande eine als bössartig bekannte Kuh zur Stadt herein. Gleich an den ersten Gehöften der Stadt stießen sie auf eine, einen größeren Christbaum nach Hause tragende Dorfrau. Die Kuh scheute und sprang seitwärts durch einen offenstehenden Thorweg in einen Hof. Obwohl nun die Gejellen alles versuchten, um das Thier zu beruhigen, wurde dieses doch immer wilder, so daß einer der Gejellen ängstlich wurde und auf die Hofmauer sprang. Die Kuh feste ihm nach und rannte dabei durch die Wucht des Anstoßes die Mauer nieder. Auf der Landstraße wieder angekommen, riß sie alles nieder, was ihr im Wege stand. Ein fremde Pferde versuchte sie ihre Kraft mit den Hörnern, so daß dasselbe verwundet zusammenbrach. Die Menschen liefen beim Anblick des wüthenden Thieres auseinander. Einige stürmten in den schützenden Wald, wieder Andere kletterten auf Bäume oder eilten in wilder Hast durch das Feld davon. Als alle Mittel, die Kuh wieder einzufangen, sich als vergeblich erwiesen, holte auf Ersuchen der Fleischer ein besserer Jäger ein Gewehr herbei und streckte das Thier mit einem glücklichen Treffer nieder.

† **Kleinmiltz, 20. December.** Ein schrecklicher Vorfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich am vorgefrigten Abend. Bei dem Gutsbesitzer K. hier selbst liegt ein Knecht in Diensten, welcher an genanntem Tage ein Fuder Dünger in Leipzig geholt und bei dieser Gelegenheit sich betrunken hatte. In diesem Zustande wollte der Knecht den Wagen, welcher letzterer in Großmiltz von der Straße ab nach rechts gerathen war und in Folge dessen stark auf die Seite sich geneigt hatte, wieder in das richtige Gleis bringen. Zu diesem Zwecke trieb der Mensch die Pferde so lange an, bis der Wagen umstürzte. Eine bei dem Gutsbesitzer K. ebenfalls in Diensten stehende 23 jährige Dienstmagd, sowie ein anderer Knecht hatten vor dem Umsturz einen unter dem Wagen befindlichen Korb noch schnell losmachen wollen, mitten in der Ausführung dieses Vorhabens begriffen, stürzte der Wagen und traf die Magd so unglücklich, daß deren Tod sofort eintrat. Glücklicherweise kam ihr Gehülfe, der zwar ebenfalls unter den Wagen gerathen war, mit nur unbedeutenden Verletzungen davon. Der pflichtvergeßene Führer des Geschirrs ist verhaftet und an das königliche Amtsgericht Markranstädt eingeliefert worden.

† **Stolberg.** Am Dienstag wurde der Maurer und Waldarbeiter Sch. hier verhaftet und an das königliche Amtsgericht hier selbst abgeliefert. Wie verlautet, soll derselbe in der Förster Mauchens Ermordung mit verwickelt sein; 2 Gewehre und eine mit Blut besetzte Hufe wurde bei dem Inhaftirten vorgefunden und beschlagnahmt, wie auch noch andere Sachen.

† **In Weimar** wurde ein Bäckerlehrling, ein nichtsmüthiger Schlingel, der trotz seiner Zudringlichkeit mehrfach bestraft worden ist, unter anderem mit 6 Monaten Gefängniß, wegen Verabreichung der persönlichen Freiheit zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er die Wirthschafterin Emma St. längere Zeit in ein Bedürfnißhäuschen eingeschlossen hatte.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 27. Decbr. 1888.

§ Ueber die mißbräuchliche Verwendung von Spielmarken bei Zahlungen in

Goß enthält das Postamtblatt folgende Bekanntmachung vom 20. December: „Auerdings sind in Deutschland Spielmarken mit den Bildnissen des Kaisers Friedrich und Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers in den Verkehr gebracht worden, welche eine solche Ähnlichkeit mit den deutschen Goldmünzen haben, daß sie leicht zu Täuschungen mißbraucht werden können und auch bereits zu betrügerischen Zwecken benutzt worden sind. Die Verkehrsanstalten werden hierauf mit der Veranlassung aufmerksam gemacht, bei der Annahme von Goldmünzen mit besonderer Vorsicht zu verfahren.“

§ Nach dem neuesten Amtskalender (Handbuch) für Schulininspectoren (Farrer) und Lehrer des Regierungs-Bezirks Merseburg pro 1889 und 1890 sind in unserm Regierungs-Bezirk 1136 evangelische Kirchen, 770 evangelische Pfarrstellen, 993 städtische Lehrstellen und 1432 Land-Lehrstellen vorhanden. Davon kommen auf unsern Kreis Merseburg, welchem im Wesentlichen die Gporten Merseburg—Stadt, Merseburg—Land, Naumburg, Lützen und Scheubitz angehören, 56 Hauptkirchen, 37 Schwestern- resp. Tochterkirchen, 60 Pfarrstellen, 79 städtische und 101 Land-Lehrstellen. Von den Kirchen stehen 42 unter dem Patronat des Fiscus und 50 unter Privat-Patronat. Von den 60 Pfarrstellen haben 8 ein Einkommen unter und bis 3000 Mark, 39 ein Einkommen von über 3000—6000 Mark und 13 ein Einkommen von über 6000 Mark. Zu den Letzteren gehören die Pfarrstellen zu Genua (6030 Mark), Merseburg—Altenburg (6043 Mark), L. u. a. (6120 Mark), Burgliebenau (6242 Mark), Dorthau (6410 Mark), Merseburg—Neumarkt (6440 Mark), Niederbeuna (6443 Mark), Hollleben (6892 Mark), Niederelobica (6937 Mark), Besta (6966 Mark), Spergau (7265 Mark), Wallendorf (7481 Mark), Teuditz (7660 Mark). Das höchste Lehrer- (resp. Rectoren-) Gehalt in den Städten beträgt 3600 Mark (Merseburg—Stadt), das niedrigste 900 Mark. Das höchste Gehalt der Lehrer auf dem Lande beträgt 2255 Mark (Reuschberg), das niedrigste 750 Mark (Thalschütz).

§ Von dem Drtschaftsverzeichnisse der Provinz Sachsen des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, der Herzogthümer Anhalt, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meinungen-Hildburghausen, sowie der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ältere und jüngere Linie wird im Mai 1889 eine neue Auflage erscheinen. Bei den Ortsnamen ist Kreis, Amtsgerichtsbezirk und Bestellungs-Postanstalt angegeben, auch enthält das Verzeichniß umfangreiche Vorbemerkungen über Größe, Einwohnerzahl, Behörden pp. Exemplare können zum Selbstkostenpreise von ungefähr 1 Mark 80 Pf. bezogen werden. Bestellungen sind bis spätestens Mitte Januar 1889 an das hiesige kaiserliche Postamt oder an die kaiserliche Ober-Postdirection in Halle (Saale) zu richten.

§ Zum Züchtigungsrecht der Lehrer Ein Erlaß des preussischen Unterrichtsministers vom 3. April d. J. über die Grenze für das Züchtigungsrecht hatte vielfach zu dem Mißverständniß Anlaß gegeben, daß es die Absicht sei, in den bisher maßgebend gewesenen Grundgesetzen eine Aenderung eintreten zu lassen. Nach einer vom Minister gegebenen Erklärung hat es sich aber bei jenem Erlaß nur darum gehandelt, im Interesse der Schule und der ordnungsmäßigen Handhabung der Schulzucht die Lehrer davon zu schätzen, daß sie, auch wenn eine strafbare körperliche Mißhandlung nicht stattgefunden, oder wenn nur ein disziplinarisch zu ahnender Mißgriff vorliege, der gerichtlichen Verfolgung ausgesetzt werden. Die Schulaufsichtsbehörden werden direct darauf hingewiesen, daß es ihnen unbenommen sei, ihren Willen bezüglich der Handhabung des Züchtigungsrechtes den Lehrern in geeigneter Weise zu erkennen zu geben. Es soll indeß in den bezüglichen Vorschriften eine unmittelbar befehlende Form nicht gegeben werden, um zu verhindern, daß aus der Abweichung von der ertheilten Anweisung ohne Weiteres eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse hergeleitet werde.

§ Neujahrsbriefverkehr. Der bevorstehende Jahreswechsel, und der aus Anlaß desselben stattfindende außergewöhnliche Briefverkehr veranlassen uns, darauf aufmerksam zu machen,

daß auf eine schnelle und sichere Beförderung der Neujahrsbriefe nur dann zu rechnen ist, wenn in der Aufschrift derselben der Bestimmungsort und der Empfänger so bestimmt bezeichnet sind, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird. In dieser Hinsicht ist erforderlich, daß bei Briefen z. B. 1. nach Ortschaften ohne Postanstalt diejenige Postanstalt angegeben wird, von welcher aus die Befestigung erfolgen soll, 2. nach gleich- oder ähnlich lautenden Postorten die zuzuführende Bezeichnung beigefügt wird, 3. nach größeren Orten der Empfänger durch Hinzufügung des Standes und der Wohnung (z. B. an N. N. in Berlin, SW., Blücherstraße 10 III., oder an N. N. in Magdeburg, Breitenweg 225 II.) näher bezeichnet wird.

Vermisste Nachrichten.

* (Mord in Berlin.) In Berlin ist die Stille der Feiertage durch einen Mord unterbrochen. Ein Militärcanadier wurde in seiner Wohnung in der Krausnickstraße ermordet aufgefunden. Die Uhr und die Papiere des Ermordeten sind geraubt. Die Polizei ist dem Thäter auf der Spur. — (Das Berliner Weihnachtsmutter war wenig angenehm; an beiden Festtagen herrschte unaufhörliches Regenwetter. Lokale und Theater waren überfüllt. Sonst Alles still.)

* (Weihnachtsgeschenke der Kaiserin Eugenie.) Die Kaiserin Eugenie, welche zur Zeit in Paris weilt, hat dafelbst eine Reihe kostbarer Weihnachtsgeschenke für ihre Familienmitglieder angekauft. Die schönste Gabe, für die junge Herzogin von Wokta bestimmt, ist eine Bouddoir-Einrichtung aus weißem Sammet mit kostbaren Bildenschildereien. Mächtige Körbe, mit frischen Beilchen gefüllt, begleiteten das Geschenk.

* (Polnisch-jüdische Mädchenhändler.) Von der Odeßer Polizei sind abermals die Führer einer polnisch-jüdischen Mädchenhändlerbande abgefaßt worden. Bei dieser Gelegenheit hat die Odeßer Behörde die von Budapeß darauf aufmerksam gemacht, daß fortwährend zahlreiche ungarische Mädchen durch gewissenlose Händler nach Odeßa und anderen Städten des Orients in Harem's und verurtheilte Häuser gebracht werden. Auch aus Galizien werden viele solcher unglücklicher Mädchen, in jedem Jahre durchschnittlich tausend, mit List und Ueberrumpfung weggeholt und dann in Konstantinopel, Trapezunt und Sinope wie Waare verkauft. Der Preis eines Mädchens beträgt je nach der Schönheit desselben 500 bis 2000 Rubel.

Versicherungswesen.

— Die North British and Mercantile Feuer-Versicherungsgesellschaft begann am 4. d. M. den 25ten Jahrestag der Gesellschaft ertheilten Zulassung zum Geschäftsbetrieb in Preußen, welche bald die gleichen Concessionen seitens der übrigen deutschen Staaten nachfolgen. In der That hat die Gesellschaft alle Veranlassung, auf die Entwicklung ihres deutschen Geschäftes mit Genehmigung zurückzuführen. Während diverse englische Gesellschaften nach kurzer Thätigkeit in Deutschland dieses Geschäftsbereich unter mehr oder weniger erheblichen Verluste wieder aufgeben mußten, hat die North British and Merc. es verstanden, mit Hilfe der selbstwählenden und energischen Leitung ihrer Generalbevollmächtigten für Deutschland, ein umfangreiches und solides Geschäft aufzubauen, welches auf einer weiten verzweigten und patrisch durchgeführten Organisation beruht. Nach der letzten Geschäftsübericht besitzt die Gesellschaft in Deutschland 3 Generalagenturen mit über 4000 Unteragenten und betruß die Prämie aus dem deutschen Geschäft pro 1887 Mt. 2,770,277.00. Dieser Reuliat giebt den Beweis, daß es der North British and Merc. gelungen ist, ihren alten auf Solidität und Loyalität im geschäftlichen Vorgehen basirenden Ruf auch auf deutschem Gebiet Geltung zu verschaffen. Die Gesellschaft hat es vorgezogen, von allen äußeren Forderungen abzusehen, da es aber den Angehörigen ihres deutschen Geschäftes eine Bonifikation von 10% ihres Gehalts zulassen zu lassen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Rom, den 27. Decbr. (Telegramm des „Reichsblatt.“) In der Provinz Messina in Jaconegro wurde ein heftiger Erdstöße verspürt. In Castroreale 4 Erdstöße, von denen 2 besonders heftig waren. Es wurde aber keineslei Schaden angerichtet.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Neumarkt. Getraut: Otto Richard, Sohn des Handarb. Kämmer; Germaut Otto Carl, Sohn d. Handarb. Gräfe; Paul Otto, Sohn des Cigarrenarbeiters Gebhardt. — Gerant: Der Handarbeiter Blafsch mit Frau A. M. geb. Dieter in Venenien.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Pappel-Verkauf.

Die auf der Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee bei Wallendorf befindlichen 57 Stück starke kanadische Pappeln (Schwarzpappeln), sollen:

Montag, den 7. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Weißenfels, den 23. December 1888.

Die Landes-Vaninspection.

Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung.

Magdeburg, 20.—24. Juni 1889.

Zur Preisbewerbung werden zugelassen:

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, landw. Erzeugnisse u. Hilfsmittel, sowie landw. Maschinen und Geräthe.

Bis jetzt sind für Preise 45000 M., zahlreiche Preismedaillen, und Preisurkunden ausgesetzt.

Alle Ausstellungspapiere sind durch unsere Geschäftsstelle Berlin SW., Zimmerstraße 8 zu beziehen.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

Preisgekrönt

Düsseldorfer Punschessenzen

empfehlen billigst in 1/2 und 1/4 Flaschen.

A. B. Sauerbrey.

Ein schönes Grundstück mit flotten

Materialwaaren-geschäft

ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näher unter C. 2612 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Blühende und Blatt-Pflanzen.
Veilchen, Refeda, Primeln, Camellien, Alpenveilchen, Palmen, Begonien, etc. in vorzüglicher Kultur, sowie Kränze zu billigsten Preisen zu haben

Beust'sche Gärtnerei.

Amerikanisches

Petroleum

liefere in Dampfbüchsen zu
10 St. à 22 Pfg.
frei Haus.

Ed. Klaus.

Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause, El Ritterstr. 17, ist eine **Wohnung**, 4 St., 4 K., Küche und sonst. Zubehör. (Wasserleitung), zu vermieten und nächste Osten zu beziehen.

Heinrich Schultze.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist per 1. Januar zu beziehen
Lindenstraße 6, 2 Tr.

Ammonin

für Wasch- und
Reinigungszwecke,
in Originalpacketen
Preis 10 Pfennig.

ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weisser und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften ohne jeden Angriff derselben.

50% Seifenersparniß.

Zu haben in allen Drogen-, Material-, Colonial- und Seifenhandlungen.

General-Depot bei
Heinr. Schultze jr.
Merseburg.

Zur Lieferung von
Preßkohlensteinen,
Briketts,
Böhm. Braunkohle,
Grubecoal,
Kohlenanzünder,

in bester Qualität zu den billigsten Preisen hält sich bestens empfohlen

Max Thiele,
Hofmarkt 12.

Neujahrskarten

das Schönste u. Neueste in reichster Auswahl
Gust. Lots Nachfg.

**Neujahr's-
Gratulationskarten**
empfiehlt
Fr. Geisler.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.
Kreisblatt-Expedition,
Altenerburger Schulplatz 6.

Frischen Schellfisch p. Pfd. 20 Pfg.
Kieler Speck-Fludern,
frische Salzbohnen,
Rügenwalder Gänsepökelfleisch,
empfiehlt
C. L. Zimmermann.



Wer etwas annoncieren will, erspart alle Mühe, Porto und Spesen, wenn er damit beauftragt die **erste deutsche Annoncen-Expedition** von

Haasenstejn & Vogler,
Halle a/S., gr. Märkerstr. 271.
Vertreten in Merseburg durch
Herrn Carl Brendel.

TIVOLI.

Freitag, den 28. December

III. Abonnementsconcert
ausführt vom Trompetercorps des Thüring. Pfluren-Regts Nr. 12 unter Leitung des Etablotrompeters Herrn B. Stuger.

Aufang 8 Uhr.
Billets sind im Vorverkauf bei den Herren Cigarrenhändler Meyer, Bahnhofsstraße, Matto, Hofmarkt, Moritz (in Firma Gdr. Schwarz) Burgstr. und in der Galanteriewaarenhandlung von F. Rimprecht, Entenplan zu haben.

Merseburger

Siechenhausfonds.

Sammelstelle „Tivoli.“

Zu der üblichen Stiftungsfeier werden alle Theilhaber hierdurch freundlichst gebeten, sich mit ihren Damen am **Sonntag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr** im Tivoli pünktlich einzufinden. Gegenstände zur Verloosung bitten wir vorher im Tivoli oder bei Herrn Louis Heber (Firma G. Bentgraf) gefälligst abgeben zu wollen.

Stadttheater Halle.

Freitag, 28. Decbr. 3 1/2 Uhr: **Snecwittchen.**
7 Uhr: **Zum 1. Male: Der Registrator auf Reisen.** — Sonnabend, 29. Decbr.: **Hamlet.** (Titelrolle F. Jantsch.) — Sonntag, 30. Decbr.: **2 Vorstellungen.** 3 1/2 Uhr: **Snecwittchen.** 7 Uhr: **Lobengrin.** — Montag (Ephemer): **Cornelius Bos.** (Zum 1. Male.) Lustspiel in 4 Acten von Schönbhan.